

# Vertrauenskrise überwinden

Der Schweizer Bundesrat Couchepin bleibt bezüglich Schweizer Wirtschaft zuversichtlich

ST. GALLEN: Die Vertrauenskrise der Schweizer Wirtschaft soll durch Wahrnehmung von Moral und Ethik, aber ohne Rückfall in den Staatsinterventionismus überwunden werden. Darin waren sich die Spitze der Wirtschaft und Bundesrat Couchepin am Tag der Wirtschaft am Freitag in St. Gallen einig.

Wirtschaftsminister Pascal Couchepin und der neue Economiesuisse-Präsident Ueli Forster orteten in ihren Reden vor der «Crème de la crème» der Schweizer Wirtschaft übereinstimmend die Vertrauenskrise als zentrales Problem der Wirtschaft und der schlechten Konjunkturstimung. Couchepin nannte eine offene, nüchterne und transparente Informationspolitik als Rezept zur Rückgewinnung des Vertrauens und attestierte den Schweizer Wirtschaftsführern, dass es in der Schweiz im Unterschied zu den USA bisher nicht zu Bilanzfälschungsskandalen gekommen sei. Die Fälle von Lohnexzessen von Managern zu Lasten von Aktionären und Mitarbeitern beschränkten sich zudem auf rund ein Dutzend der rund 300 000 Schweizer Firmen. Striktere Kontrollen würden



Ortete die Vertrauenskrise als zentrales Problem der Wirtschaft: Der Schweizer Bundesrat Pascal Couchepin.

dann nötig, wenn die moralischen Grundwerte systematisch verschwinden sollten, sagte Couchepin. An ihre Verantwortung erinnerte auch Forster die Wirtschaftsführer. Gleichzeitig wies er aber Verallgemeinerungen zurück und bedauerte, dass die Schweiz für Selbstgeisselungen und

Masochismus besonders anfällig sei. Wichtig sei es aber, Einzelversagen und Systemfehler zu unterscheiden. «Es stört mich, wenn die Marktwirtschaft immer wieder für Fehlentwicklungen verantwortlich gemacht wird, die gerade nicht aus dem Walten von Angebot und Nachfrage entsprungen sind, sondern aus eklatanten Verstössen gegen dieses Prinzip», sagte Forster.

Couchepin bekräftigte im Zusammenhang mit der Konjunkturlaute seine Absage an Forderungen nach staatlichen Impulsprogrammen. Trotz der ernüchternden Konjunkturdaten vom Vortag und der Erwartung, dass die Zahl der Arbeitslosen die Marke von 100 000 noch in diesem Monat überschreiten wird, gab sich der Wirtschaftsminister weiter optimistisch. Sobald die Weltkonjunktur anziehe, werde die Schweiz auf den Wachstumspfad zurückkehren. Sie stehe zudem besser da als ihre Nachbarländer.

Kritik am Bundesrat formulierten Forster und Gastrédner Marcel Ospel wegen der Finanzpolitik beziehungsweise der Wachstumsraten der Ausgaben. Sie rieten, das Ausgabenkonzept von «economiesuisse» umzusetzen. Der UBS-Präsident verteidigte zudem das Bankgeheimnis.

## Forderung von Syna

BERN: Die in den Sektoren Industrie, Gewerbe und Dienstleistung tätige Gewerkschaft «syna» hat für die bevorstehende Lohnrunde einen zusätzlichen Sockelbeitrag von 100 Franken für alle Arbeitnehmenden sowie weitere Lohnerhöhungen gefordert. Der Sockelbeitrag soll vor allem im unteren Lohnsegment zur Erhaltung und zum Ausbau der Kaufkraft dienen, teilte die Gewerkschaft am Freitag mit. Zusätzlich verlangt «syna» für die Arbeitnehmenden Erhöhungen, die auf das jeweilige Lohnsystem sowie entsprechend der betrieblichen Ergebnisse bezogen sind.

Verhandlungsbereitschaft zu Abweichungen sollte nur dort eingeräumt werden, wo dies die nachgewiesene wirtschaftliche Situation erfordere oder gesamtarbeitsvertragliche Lohnerhöhungsregelungen abgeschlossen seien.

Die Gewerkschaft «syna» ist aus dem Zusammenschluss des Christlichen Holz- und Bauarbeiterverbandes, der Christlichen Gewerkschaft für Industrie, Handel und Gewerbe (CMV), dem Landesverband freier Schweizer Arbeitnehmer (LFSA) und der Schweizerischen Grafischen Gewerkschaft (SGG) hervorgegangen. Der Gewerkschaft angeschlossenen hat sich auch der Verband des Christlichen Staats- und Gemeindepersonals (VCHP).

## Swissair-Piloten blockieren die Nachlassverträge

Forderungen von 1,2 Millionen Franken pro Pilot

KÜSNACHT: Die Swissair-Piloten haben Forderungen über 1,35 Milliarden Franken auf drei weitere in Nachlassstundung stehende Swissair-Gesellschaften ausgeweitet. Damit seien die betreffenden Nachlassverträge gefährdet, teilte Sachwalter Karl Wüthrich am Freitag mit. Pro Kopf fordern die Piloten mehr als eine Million Franken.

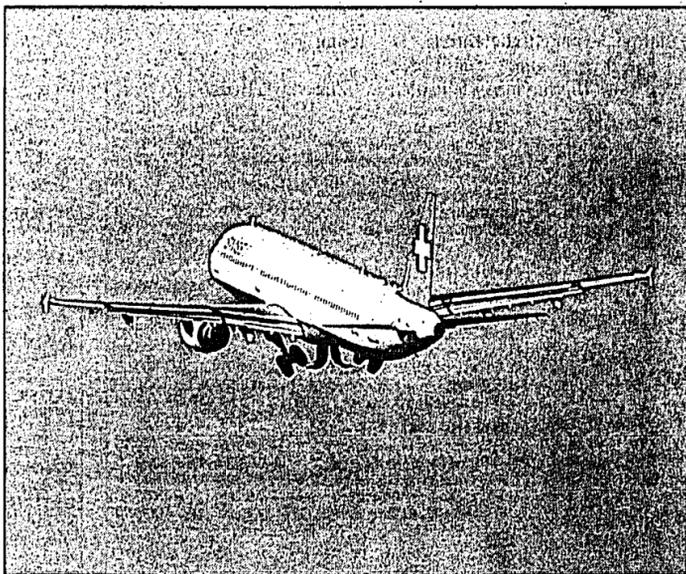
Der Swissair-Pilotenverband Aeropers meldete die privilegierten Forderungen von 1,35 Milliarden Franken neu auch bei der SAirGroup, der SAirLines und der Flightlease AG an. Bereits früher hatten die Swissair-Piloten denselben Betrag bei der Swissair Schweizerische Luftverkehr AG in Rechnung gestellt.

Laut Mitteilung des Sachwalters sind dadurch die Nachlassverträge gefährdet. Bei der SAirLines und Flightlease komme ein Nachlassvertrag bei Zulassung der zusätzlichen Forderungen nicht in Frage. Bei der SAirGroup könnten die Aktiven dagegen knapp zur Deckung ausreichen, ein Nachlassvertrag wäre aber ebenfalls gefährdet. Bereits vor Wochenfrist hatte der Sachwalter mitgeteilt, dass bei der Swissair Schweizerische Luftverkehr AG Forderungen von 2,3 Milliarden Franken nur Aktiven von 400 Millionen Franken gegenüberstehen und der Abschluss eines Nachlassvertrages einen teilweisen Forderungsverzicht bedingen würde.

Die Swissair-Piloten fordern laut Sachwalter die Auszahlung von fünf Jahresgehältern sowie ein weiteres Jahresalar als Abfindung, wobei die Löhne bei der Swiss nicht mit diesen Forderungen verrechnet werden sollten.

Daneben machen die Piloten Kinderzulagen und Sozialversicherungsbeiträge sowie Verluste aus Aktienbesitz geltend. Pro Kopf betragen die Forderungen 1,2 Millionen Franken.

Die Aeropers begründete die Ausweitung der Forderungen auf alle vier Gesellschaften mit den rechtlichen Unklarheiten über die Umstrukturierung der Swissair-Gruppe im Jahr 1997 und der ungewissen Übertragung der Arbeitsverträge auf die Swissair Schweizerische Luftverkehr AG.



Die Swissair-Piloten fordern pro Kopf mehr als eine Million Franken.

Die Höhe der Forderungen bleibe durch diesen Schritt unverändert und stelle keine zusätzliche Forderung dar, wie dies der Sachwalter suggeriere. Entgegen dessen Mitteilung würden auch die Ersatzdienste von den Forderungen abgezogen. Es sei das Recht der Swissair-Piloten, sich für ihre Forderungen einzusetzen, genauso wie alle anderen Gläubiger die ihrigen ungekürzt angemeldet haben. Aeropers sei jederzeit offen für das von Wüthrich schon seit Wochen angekündigte Gespräch.

## UBS senkt BIP-Prognose

Für 2002 von 1 auf 0,4 Prozent

ZÜRICH: Die Ökonomen der Grossbank UBS rechnen auch für 2003 nur mit einem «sehr verhaltenen Wachstum» der Schweizer Wirtschaft von 1,3 Prozent. Für das laufende Jahr haben sie ihre Wachstumsprognose von 1 Prozent auf 0,4 Prozent zurückgenommen.

Aufgrund eines verbesserten weltwirtschaftlichen Umfeldes werde 2004 der Konjunkturmotor «durchstarten», was zu einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,3 Prozent führen dürfte, heisst es weiter in einem am Freitag veröffentlichten Communiqué. Ausschlaggebend für die Prognoserevision seien sowohl aussen- als auch binnenwirtschaftliche Faktoren. So li-

tten etwa die Exporte unter dem äusserst schleppenden Wirtschaftsgang in Europa und namentlich in Deutschland. Auch die kränkelnde US-Konjunktur und die nach wie vor hohe Bewertung des Schweizer Frankens würden dazu beitragen.

Angesichts gedämpfter Absatz- und Ertragsaussichten lasse die Trendwende auch bei den Unternehmensinvestitionen auf sich warten. Der private Konsum, der bisher die eigentliche Konjunkturstütze gewesen sei, werde zwar nicht einbrechen, jedoch ebenfalls spürbar an Fahrt verlieren. Hierzu trage bei, dass die Arbeitslosigkeit noch weiter ansteigen und die 3-Prozent-Märkte für längere Zeit überschreiten dürfte.



**VERWALTUNGS- UND PRIVAT-BANK  
AKTIENGESELLSCHAFT**  
www.vpbank.com

---

**VP Bank Fondssparkonto**

Schweizer Franken	4 %
Euro	5 %
US Dollar	4 %
Japanische Yen	2 %

---

**Festgeldanlagen in CHF**

11.9.2002  
Mindestbetrag CHF 100 000.-

Laufzeit	3 Monate	0.125 %
Laufzeit	6 Monate	0.125 %
Laufzeit	12 Monate	0.125 %

---

**Auswahl verzinsten Konti**

Sparkonto CHF	1 1/4 %
Jugendsparkonto CHF	1 3/4 %
Alttersparkonto CHF	1 5/8 %
Euro-Konto	1 1/4 %

---

**Kassenobligationen**

Mindeststückelung CHF 1000.-

2 Jahre	1.250 %	7 Jahre	2.500 %
3 Jahre	1.625 %	8 Jahre	2.625 %
4 Jahre	2.000 %	9 Jahre	2.750 %
5 Jahre	2.125 %	10 Jahre	2.875 %
6 Jahre	2.375 %		

---

**„VP Bank Titel“**

11.9.2002 (17.30 h)

VP Bank-Inhaber	CHF	161.-
VP Bank-Namen	CHF	16.50 G

---

**Wechselkurse**

11.9.2002

Noten	Kauf	Verkauf
USD	1.455	1.555
GBP	2.273	2.413
EUR	1.433	1.493

Devisen	Kauf	Verkauf
EUR	1.450	1.473

... profitieren Sie von diesem günstigen Wechselkurs auch am VP Bancomat.

---

**Edelmetallpreise**

11.9.2002

	Kauf	Verkauf
Gold 1 kg	CHF 15 120.-	15 370.-
Gold 1 Unze	USD 315.10	318.10
Silber 1 kg	CHF 211.40	226.40



9490 Vaduz • Im Zentrum • Tel. +423/235 66 55